



Wenn wir von der *Hanse* sprechen, und hier meine ich zunächst die historische **Hanse**, dann müssen wir zwischen der Kaufmanns*Hanse* und der Städte*Hanse* unterscheiden.

So war unter der *Hanse* zunächst die Organisation von niederdeutschen Fernkaufleuten zu verstehen.

Diese Fernkaufleute verteilten sich auf ca. 70 große und rd. 100 – 130 kleinere Städte, die auch zu dem Zeitpunkt der Kaufmanns*Hanse* schon als *Hansestädte* bezeichnet wurden.

Das Gebiet dieser *Hanse* erstreckte sich

im Westen von der niederländischen Zuidersee,

im Osten bis zum baltischen Estland

im Norden vom schwedischen Visby

und im Süden bis zur Linie Köln,

Erfurt,

Breslau,

Krakau.

Der wirtschaftliche Einflussbereich im 16. Jahrhundert reichte von Portugal bis Russland. Von den skandinavischen Ländern bis Italien.

Ein Gebiet also, dass heute

20 europäische Staaten

einschließt.

In dieser Blütezeit war die *Hanse* so **mächtig**:

Sie konnte zur Durchsetzung wirtschaftlicher Interessen Wirtschafts-blockaden gegen Königreiche und Fürstentümer verhängen.



In Ausnahmefällen wurden sogar auch Kriege geführt.

Vom 13. bis Mitte des 15. Jahrhunderts beherrschte die *Hanse* weitgehend den **Fernhandel** in **Nordeuropa**.

Dennoch hatte die *Hanse* aber nie eine Monopolstellung.

Die hansischen Kaufleute versorgten **West- und Mitteleuropa** mit

**Luxuswaren,
Nahrungsmitteln,
Rohstoffen,**

des nördlichen und östlichen Europas.

Bevorzugte Handelswaren waren z.B.

Pelze
Wachs
Getreide
Fisch
Flachs
Hanf
Holz

und Holzbauprodukte wie

Pech
Teer
Pottasche

Im Gegenzug gingen die Fertigprodukte aus West- und Mitteleuropa in den Norden und Osten:

Tuche
Metallwaren, insbesondere Waffen
Gewürze
Wein
Bier



Wichtige und zentrale Umschlagsplätze waren die **Kontore der Hanse:**

- **Nowgorod in Nord-West-Russland**
(St.Peterhof/Jaroslawhof)
- **Bergen in Norwegen**
(Deutsche Brücke)
- **Brügge in Flandern**
- **London in England**
(Stalhof)

Neben den Kontoren unterhielt die *Hanse* von Russland bis Portugal zahlreiche Faktoreien (hierbei handelt es sich um kleinere hansische Niederlassungen).

Fernkaufleute verfolgten zunächst ausschließlich handelswirtschaftliche Ziele.

Ab Mitte des 14. Jahrhunderts versuchten die *Hansestädte* den Aufbau einer festeren Bündnisorganisation zur gegenseitigen Unterstützung gegen adlige Herrschaftsansprüche.

Aber auch gegen die wachsende Konkurrenz englischer, italienischer und süddeutscher Kaufleute und der holländischen Frachtfahrer.

Die Entwicklung ließ sich jedoch auch durch den Zusammenschluss der *Hansestädte* nicht aufhalten:

Die nationalen und territorialen Wirtschaften ließen einer überregionalen Handelsgemeinschaft, wie der der *Hansekauflaute* und *Hansestädte* keinen Raum mehr.

1669 fand der letzte historische *Hansetag* in Lübeck statt.

Danach entstand eine etwas über 300-jährige Ruhepause zum Thema Hanse.

1980: Die niederländische Stadt Zwolle erinnert sich an den Zusammenschluss der **historischen Hansestädte** und lud zur „**1. Tagfahrt**“ (Bezeichnung für das zentrale Organ der *Hanse*, den *Hansetag*) der „**Neuen Hanse**“ ein.



Dieser Einladung folgten ca. 20 – 25 ehemalige Hansestädte. Und im Grundsatz ist jetzt schon die Bezeichnung ehemalige Hansestädte völlig falsch, denn die Städte die zur historischen Hanse gehört hatten, haben auch in der dazwischen liegenden Zeit oftmals nicht aufgehört sich weiterhin als Hansestädte zu bezeichnen.

Zugegebener Weise haben sich in der dazwischenliegenden Zeit allerdings in besonderer Weise die größeren Seestädte dem historischen Erbe der *Hanse* verpflichtet gefühlt und in ihren Städtebezeichnungen auch weiterhin den Namen „*Hanse*“ geführt:

Hansestadt Bremen
 Hansestadt Hamburg
 Hansestadt Lübeck
 Hansestadt Wismar
 Hansestadt Rostock
 Hansestadt Stralsund
 Hansestadt Greifswald

Aber auch ein paar weit im Innenland liegenden Hansestädte haben diese Tradition in ihren Städtenamen weitergepflegt, so z.B. im auch in der historischen Zeit aktiven Westfalen:

Alte Hansestadt Lemgo
 Freie Reichs- u. Hansestadt Herford

Der auf Einladung der niederländischen Stadt Zwolle im Jahre 1980 stattgefundenen

1. *Hansetag* der Neuzeit

war im Wesentlichen ein Treffen der Marketing-Strategen und Touristik-Fachleuten der anwesenden Städte.

Denn natürlich war der Anstoß dieses ersten Treffens die Überlegung, den Begriff „*Hanse*“ marketingmäßig und touristisch zu verwenden.



Denn in der Zeit der beginnenden Globalisierung wurde von diesen Touristik- und Marketing-Fachleuten sofort die Marketing-Strategie „Back to the roots“ die Besinnung auf die Wurzeln und die eigene

Region erkannt, natürlich unter Beachtung der Möglichkeiten, die sich aus der Globalisierung weltweit ergeben.

Dieses Treffen führte dazu, dass diese historische – im Schlummer befindliche – Verbundenheit der Hansestädte wieder erweckt wurde.

Und diese Wiedererweckung war nicht etwa ein zärtliches Erwachen, sondern ganz im Gegenteil:
Die Marketing-Strategen erkannten sofort die Ressource, die mit der Wiederbelebung des Begriffes der *Hanse* verbunden sein kann.

Und so wurden bereits während des 1. Zusammentreffens 1980 in Zwolle die ersten *Hansetage* in den Folgejahren sofort vergeben und man versprach sich darüber hinaus, künftig jedes Jahr einen solchen *Hansetag* in einer anderen Hansestadt zu feiern:

1982 folgte Dortmund der Stadt Zwolle
1983 Lübeck
1984 Neuss
1985 Braunschweig
1986 Duisburg
1987 Kalmar/Schweden
1988 Köln
1989 Hamburg
usw.

Innerhalb kürzester Zeit wuchs der wiederbelebte Hansebund sprunghaft an und zählt aktuell

1	belgische Stadt	– Brügge –
99	deutsche Städte	– s. Liste –
1	englische Stadt	– King´s Lynn –
5	estnische Städte	
1	finnische Stadt	– Turku –



1	französische Stadt	– La Rochelle –
2	isländische Städte	
8	lettische Städte	
1	litauische Stadt	– Kaunas –
1	norwegische Stadt	– Bergen –
12	russische Städte	
1	schottische Stadt	– Aberdeen –
4	schwedische Städte	
15	niederländische Städte	
21	polnische Städte	
2	weißrussische Städte	

Mithin insgesamt

z.Z. 175 Mitgliedstädte aus 16 Ländern.

Damit ist die Neue *Hanse* die weltweit größte freiwillige Städte-gemeinschaft und repräsentiert

20 MILLIONEN MENSCHEN !

Und natürlich ist die *Hanse* nicht allein ein exklusiver Touristik- und Marketing-Club ehemaliger historischer Hansestädte.

Wenngleich:

Exklusiv ist sie schon – die *Hanse* !

Städte, die Mitglied werden wollen müssen durch Vorlage von historischen Dokumenten und Urkunden durch ihre jeweiligen Stadtarchive belegen:

- Wir waren Mitglied der *Hanse* oder zumindest
- ihr zugewandt – ohne eigene Rechte in der historischen *Hanse* oder
- es befanden sich längere Zeit hanseatische Kontore oder Niederlassungen in der Stadt.

Diese Dokumente und Urkunden werden vom Archiv in Lübeck überprüft, und nur wenn diese historische Vergangenheit bestätigt wird, dann beschließt die Delegiertenversammlung – das oberste Organ der *Hanse*-auf Vorschlag des Präsidiums und auf Empfehlung der *Hanse*kommission die Aufnahme.



Und für diesen Nachweis können durchaus auch Dokumente hilfreich sein, die nicht nur einen freundlichen Inhalt haben, aber über diesen Inhalt auf die seinerzeitige Verbundenheit zur *Hanse* hinweisen.

Denn in der Zwischenzeit mussten tatsächlich auch schon einige Städte abgelehnt werden, bei denen dieser Nachweis nicht gelungen ist, aber dennoch diese Städte versucht haben in den neu gegründeten Hansebund eintreten zu können, allein um die damit verbundenen Vorteile auch für sich nutzen zu können.

Mit dieser etwas restriktiven „Aufnahmepaxis“ wollen die Mitgliedstädte der Neuen *Hanse* nicht etwa eine gewisse „Hohnäsigkeit“ oder gar eine Abkehr von der gerade den Hansestädten nachgesagten Weltoffenheit dokumentieren sondern sie möchten hiermit den ganz engen Bezug zur historischen Hanse waren und sicherlich auch nachvollziehbar, unter dieser Überschrift im Reigen der Städte auch ein gewisses „Alleinstellungsmerkmal“ dokumentieren.

Die *Hanse* hat es sich nämlich vielmehr zur Aufgabe gemacht, den

- Geist der *Hanse* – als Lebens- und Kulturgemeinschaft der Städte lebendig zu halten,
- ihren in Jahrhunderten erprobten Bürgersinn
- die Identifizierung der Bürger mit ihrer Stadt und ihren Aufgaben gewissermaßen als hansisches Vermächtnis aufzugreifen und mit neuer Kraft zu erfüllen.

Selbstbewusst verstehen wir die *Hanse* als Vorläufer und Wegbereiter des heutigen Europas.

Insofern ist es nur folgerichtig, dass

- die Idee der Versöhnung und Verständigung über die Grenzen hinweg,
- die Idee einer dauerhaften Friedensordnung in Europa immer stärker in den Vordergrund tritt.



So wurden sofort nach Wiederbelegung der *Hanse* intensive und verzweigte Kontakte zu den Hansestädten im Osten – hinter dem noch intakten „eisernen Vorhang“ - geknüpft.

Und nur so war es möglich, dass unmittelbar nach der „Ersungenen“ - im Jahre 1992 aber durchaus noch brüchigen Freiheit - der erste *Hansetag* auf baltischem Boden in Tallinn/Estland durchgeführt werden konnte.

Nahezu komplett aus Lübeck und anderen westeuropäischen Hansestädten logistisch vorbereitet und betreut wurde dieser *Hansetag* ein überwältigender Erfolg und für die dort lebenden Menschen eine sichtbare und erlebbare Aufforderung, den Weg in die Freiheit weiter zu gehen.

Und vor allen Dingen war es ein Signal an die Menschen im Baltikum insgesamt und über die Grenzen hinweg:

Ihr seid herzlich willkommen im freien Europa.

Ca. 1.000 Botschafter aus den Städten des westlichen Europas konnten die Begeisterung mehrerer hundertausender Esten, Letten und Litauer auf „**Bürgerebene**“ erleben und die „Balten“ ermutigen unbeirrt ihren Weg weiter zu gehen.

Eine absolut überwältigende und zutiefst beeindruckende unvergessliche kommunale Großveranstaltung auf baltischem Boden.

Und mit welcher Begeisterung konnten daraufhin - erstmalig – Delegationen der Städte Tallinn/Estland, Gedansk/Polen und Nowgorod/Russland beim *Hansetag* 1993 in Münster begrüßt werden.

Und in Münster wurde dann auch die erste und bisher einzige finanzielle Unterstützungsaktion für eine Hansestadt beschlossen.

Die im Jahre 1113 errichtete St. Nikolaus-Kathedrale ist der Stolz der Stadt Welikij Nowgorod und das Symbol der Beziehungen zwischen Nowgorod und der *Hanse*.



Das 1993 von der *Hansekommision* angeschobene und von der Delegiertenversammlung in Münster beschlossene „Nowgoroder Projekt“ sah neben der ideellen u.a. auch die finanzielle Unterstützung einer umfassenden Rekonstruktion und Renovierung der Kathedrale vor.

Das Resultat dieses Projektes ist beeindruckend:

Bereits 1999 wurde dieses Denkmal mit vereinten Kräften und einer Unterstützung in Höhe von rd. 600.000 US Dollar – gesammelt von den Hansestädten – wiederhergestellt.

Heute strahlt die Kathedrale in majestätischem Glanz und ist so prächtig, wie zur Zeit ihrer Errichtung vor rd. 900 Jahren .

Anlässlich des 29 Internationalen *Hansetages* der Neuzeit in Welikij Nowgorod im Jahre 2009 war neben dem Kempl diese Kathedrale einer der Hauptanziehungspunkte der Veranstaltung und die Weltöffentlichkeit konnte das Ergebnis dieser hanseatischen Zusammenarbeit bewundern.

Insgesamt hat die Entwicklung der *Hanse* der Neuzeit mit dem Fall des „Eisernen Vorhanges“ eine unerwartete Erweiterung und enorme Bereicherung erfahren.

Die ebenfalls zutiefst beeindruckenden und begeisternden *Hansetage* 1997 in Danzig/Polen, 2001 in Riga/Lettland und 2005 in Tartu/Estland bezeugen dies eindeutig.

Die emotionale Kraft der Menschen bei den vorerwähnten *Hansetagen*, die Unbeirrbarkeit dieser Menschen auf dem Weg in die Freiheit, bei der gleichzeitig überzeugend geäußerten Verbundenheit – ja geradezu Liebe – zu Ihren Städten, Regionen und befreiten Staaten war tief bewegend und wird unvergessen bleiben.

Dieser Weg ist kraftvoll von der Internationalen Neuen *Hanse* begleitet worden, auf der untersten Ebene des Staatsaufbaus,

der Bürgerebene der Städte.



Und seit der Wiederbelebung der *Hanse* im Jahre 1980 ist bis jetzt kein einziger *Hansetag* ausgefallen, sondern – vielmehr – sind bereits jetzt bis zum Jahre 2030 alle *Hansetage* fest vergeben und sogar der *Hansetag* des Jahres 2036 optional an die Westfälische Stadt Warburg gebunden.

Da das Interesse der Hansestädte einen Internationalen Hansetag auszurichten ungebremst ist, hat auf Empfehlung des Präsidiums die Delegiertenversammlung beim 29. Hansetag in Welikij Nowgorod einen vorläufigen Vergabestop über das Jahr 2030 hinaus beschlossen.

Mit wachsender Zahl der Mitgliedstädte – wie gesagt z.Z. 175 Hansestädte – stellte es sich als Erfordernis heraus, für die Zusammenarbeit in dieser wachsenden Organisation eine Satzung zu schaffen.

In der Delegiertenversammlung des 20. Hansetages 2000 in Zwolle wurde die Satzung – einstimmig – beschlossen und trat mit Ablauf des 20. Hansetages am 29. Mai 2000 in kraft.

In diesem Zusammenhang vielleicht eine kleine Petitesse am Rande.

So ist das in der historischen *Hanse* in den Hansestädten weitverbreitete sogenannte „**Lübische Stadtrecht**“ nicht etwa von Lübeck entwickelt worden sondern von der seinerzeit bedeutenden und auch heute noch wichtigen Hansestadt Soest in Westfalen.

Dieses Soester Stadtrecht ist von Lübeck übernommen worden und wurde auf diese Weise das Lübecker Stadtrecht, und zwar das aus Soest.

Von Lübeck aus – als der damaligen und heutigen Vorstadt der *Hanse* – trat dann das „Lübecker Stadtrecht“, was eigentlich das Soester Stadtrecht war, wegen der wegweisenden und fortschrittlichen Formulierungen für die damalige Zeit den Siegeszug durch die zusammengeschlossenen Hansestädte an, so dass man rückblickend feststellen kann:

In allen seinerzeit in der *Hanse* versammelten Städten galt mehr oder weniger ein einheitliches Stadtrecht.

In dieser in Zwolle verabschiedeten Satzung für die *Hanse* werden die Ziele und Aufgaben, sowie die Organe und Einrichtungen der *Hanse* beschrieben.



Und außerdem eine ganz wichtige Vereinbarung verbindlich geregelt:

Die *Hanse* erhebt KEINEN Mitgliedsbeitrag von den Hansestädten.

Aber nun zu den Zielen und Aufgaben der *Hanse*, die in der Satzung formuliert sind:

Die *Hanse* hat die Aufgabe auf der Grundlage des grenzüberschreitenden *Hansegedankens* und der geschichtlichen Erfahrungen, die Gedanken und den Geist der europäischen Stadt wiederzubeleben, das Eigenbewusstsein der Hansestädte zu fördern und die Zusammenarbeit zwischen diesen Städten zu entwickeln mit dem Ziel, einen Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen, sozialen und staatlichen Einigung Europas zu leisten und in diesem Sinne das Selbstbewusstsein der Städte und Gemeinden zu stärken, damit sie Ihre Aufgaben als Ort der lebendigen Demokratie wahrnehmen können.

Zur Gestaltung und Verwirklichung dieser Zielvorstellungen und Aufgaben sollen insbesondere folgende Aktivitäten dienen:

- Aktionen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, welche die Gemeinsamkeit der *Hansestädte* herausstellen
- Kultur- und Traditionsaustausch
- Wissens-, Sozial- und Informationstransfers
- Stärkung der Wirtschafts- und Handelskontakte
- Einbeziehung der Jugend (Youth-Hansa) in die Entwicklung der *Hanse*.

Auf die Umsetzung dieser Ziele und Aufgaben komme ich im Einzelnen beispielhaft gleich noch einmal zurück.



Zunächst möchte ich Ihnen ganz kurz die Organe der *Hanse* vorstellen:

Die **Delegiertenversammlung** ist das höchste Organ der *Hanse*.

Sie setzt sich aus den Delegierten der einzelnen Hansestädte zusammen, wobei grundsätzlich jede Hansestadt die Möglichkeit hat Delegierte zu benennen und diese auch zu den Versammlungen zu entsenden.

Mindestens einmal jährlich tritt die Delegiertenversammlung während des *Hansetages* zusammen.

Anders als die historische *Hanse* ist die Neue *Hanse* unabhängig von der Zahl der anwesenden Städte auf jeden Fall immer beschlussfähig.

Und in der Delegiertenversammlung hat jede Stadt eine Stimme – unabhängig von der Größe.

So entfällt auf die Hansestadt Hamburg genauso **eine** Delegiertenstimme wie auf die wohl einwohnermäßig kleinste Mitgliedstadt der *Hanse*, die 800 Einwohner zählende Stadt Werben in der Altmark in Sachsen-Anhalt.

Und ebenfalls etwas anders als in der historischen *Hanse*, wo grundsätzlich Einstimmigkeit bei den zu fassenden Beschlüssen vorgesehen war – was gelegentlich zu einer deutlichen Verlängerung der *Hansetage* führte – werden in der Delegiertenversammlung heute die Beschlüsse mit Mehrheit der anwesenden stimmberechtigten Delegierten gefasst. Die Delegiertenversammlung wird vom Vormann der *Hanse*, dem jeweiligen Bürgermeister der Vorstadt der *Hanse*, der Hansestadt Lübeck, geleitet.

Die Delegiertenversammlung ist insbesondere zuständig für

- die Aufnahme neuer Mitgliedstädte
- Satzungsänderungen
- die Wahl des Präsidiums
- die Vergabe der *Hansetage*
- die Zulassung von Projekten der *Hanse*
- die Kontrolle von Kommission und Präsidium und
- die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft auf Vorschlag der Kommission nach vorheriger Beratung im Präsidium



In die **Kommission** wählen die Hansestädte der jeweils betreffenden Länder **eine** – Deutschland **fünf** – ihrer Hansestädte, die sie in der Kommission vertreten wird. Damit setzt sich die Kommission zur Zeit wie folgt zusammen:

Land	Stadt/Städte
Deutschland	Neuss, Osnabrück, Rostock, Salzwedel, Stade
Finnland	Turku
Norwegen	Bergen
Schweden	Kalmar
Niederlande	Deventer
Polen	Slupsk
Belgien	Brügge
England	King´s Lynn
Russland	Welikij Nowgorod
Estland	Tallinn
Lettland	Riga
Litauen	Kaunas
Frankreich	La Rochelle
Island	Hafnarfjörður
Schottland	Aberdeen
Weißrussland	Vitebsk



Die Kommission vergrößert sich automatisch um je einen Sitz, wenn ein bisher noch nicht vertretendes Land mit einer Hansestadt dem Bund beitrifft.

Ebenfalls stimmberechtigt mit einem Sitz ist die Jugendorganisation der *Hanse*, die Youth-Hansa, und die 5 Mitglieder des Präsidiums.

Damit gehören der Kommission z.Z. 26 stimmberechtigte Mitglieder an.

Beratend nehmen an den Kommissionssitzungen die Stadt teil die den letzten vorjährigen *Hansetag* ausgerichtet hat, sowie die 3 Städte, die die nächsten 3 *Hansetage* ausrichten werden.

Die Mitglieder der Kommission werden für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Die Wiederwahl der Kommissionsmitglieder ist möglich.

Auch die Kommission wird vom Vormann der *Hanse* geleitet.

Die Kommission tritt mindestens **zweimal** jährlich zusammen:

Einmal zur Herbstsitzung im November eines jeden Jahres, mit dem Aufgabenschwerpunkt der Vorbereitung des *Hansetages* des folgenden Jahres und der beim *Hansetag* stattfindenden Delegiertenversammlung. Darum findet die Herbstsitzung jeweils in der Gastgeberstadt des nächstjährigen *Hansetages* statt.

Die Kommission ist beschlussfähig wenn mindestens mehr als die Hälfte der Mitgliedstädte anwesend ist. Sie entscheidet mit einfacher Mehrheit.

Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten und 4 Vertretern.

Der Präsident trägt die historische Bezeichnung „Vormann“ und ist - durch die Satzung bestimmt – der Bürgermeister der Hansestadt Lübeck.

Die übrigen Präsidiumsmitglieder werden von der Delegiertenversammlung, wie die Kommissionsmitglieder ebenfalls, für 3 Jahre gewählt und auch hier ist die Wiederwahl möglich.

Dem Präsidium sollen mindestens Vertreter aus 3 europäischen Ländern angehören.



Das Präsidium setzt sich z. Z. wie folgt zusammen:

Bernd Saxe
Vormann und Bürgermeister der Hansestadt Lübeck

Inga Harlevi
Präsidentin des Provinziallandtages der Insel Gotland (Visby)

Hank Jan Meijer
Bürgermeister der Stadt Zwolle

Jolanta Murawska
Sachgebietsleiterin für internationale Beziehungen
im Büro des Präsidenten der Stadt Gdansk

Manfred Schürkamp
Allgemeiner Vertreter des Bürgermeisters und
Kämmerer der Stadt Herford

Die Einrichtungen der *Hanse* sind:

- **Hansebüro**
In der Vorstadt der Hansestadt Lübeck ist ein mit einer Person besetztes hauptamtliches *Hansebüro* eingerichtet. Dort bündelt sich die gesamte Geschäftsführung für diesen Städtebund. Sämtliche anfallenden Kosten für dieses *Hansebüro* trägt die Stadt Lübeck.
- **Der Hansetag**
Die zentrale und bedeutendste Veranstaltung der *Hanse* ist der jährlich einmal stattfindende **Hansetag**, der sich über insgesamt 4 Tage erstreckt. Bei diesem *Hansetag* haben sowohl die ausrichtende Gastgeberstadt als auch die übrigen teilnehmenden Hansestädte die Möglichkeit, ihre Tradition und Geschichte, so wie ihre kulturelle und wirtschaftliche Bedeutung einer großen Öffentlichkeit in geeigneter Form darzustellen. Dies geschieht in besonderer Weise über den *Hansemarkt*, wo sich die Hansestädte mit ihren jeweiligen Spezialitäten und Besonderheiten im Produktbereich oder auch im kulinarischen Bereich



präsentieren. Natürlich wird bei diesem *Hansemarkt* von den teilnehmenden Städten auch touristisches Marketing betrieben. So wird z.B. in dem in der Zwischenzeit aus 5 Holzhütten bestehenden „Herforder *Hanse-Dorf*“ durch einen Steinmetz und einen Holzschnitzer auf das in Herford verankerte Handwerk hingewiesen, mit „Herforder Blaudruck“ über die geschichtliche und aktuelle Textilindustrie informiert und kulinarisch mit Herforder Schokolade, Schmalzbrotten und Herforder Pils, sowie original Westfälischen Bratwürsten für die Stadt Herford geworben.

Als Kontor des Westfälischen Hansebundes gehört zum „Herforder *Hanse-Dorf*“ auch ein Informationsstand der Westfälischen Hanse, über den auch die Westfälischen Hansestädte mitvertreten werden, die, möglicherweise auch aus finanziellen Gründen, selbst an dem *Hansetag* nicht teilnehmen können.

Außerdem wird das gesamte Kulturprogramm des *Hansetages* nahezu ausschließlich von den teilnehmenden Hansestädten gestaltet.

Chöre, Musikgruppe, Tanzformationen, Blaskapellen, Jugend- u. Erwachsenen-Orchester lösen sich im ständigen Wechsel auf den Veranstaltungsbühnen des *Hansemarktes* ab. Theatergruppen treten in geschlossenen Räumen oder Open-Air auf. Straßenmusikanten, Jongleure und Artisten prägen das Marktgeschehen auf den Straßen und Plätzen und Organisten aus verschiedenen Städten stellen sich zum edlen Wettstreit an den verschiedenen Orgeln in den Kirchen der ausrichtenden Stadt dem interessierten Publikum.

Museen und Ausstellungen sind geöffnet, Gastkonzerte finden in den Theatern und Musiksälen statt, sportliche Veranstaltungen runden das Programm ab, ebenso wie die Präsentationen sozialer Einrichtungen aus den verschiedenen Hansestädten.

Der Abschlusstag wird eingeleitet durch einen ökumenischen Gottesdienst und findet in dem Abschlussumzug aller teilnehmenden Städte, Standbesetzungen, Delegierten und teilnehmenden Gruppen einen fulminanten und spektakulären Abschluss auf dem zentralen Platz der einladenden Stadt.

Der *Hansetag* endet mit der Einholung der Hansefahne und der Übergabe dieser Traditionsfahne durch den Vormann der *Hanse* an den Bürgermeister der Stadt, die im nächsten Jahr den *Hansetag* ausrichten wird.



Spätestens bei der Abschlussveranstaltung werden große Emotionen erlebbar und dann muss man den Begriff „grenzüberschreitenden *Hansegedanken*“ auch nicht mehr erklären, er erklärt sich von selbst.

Über die Grenzen hinweg begegnen sich die Menschen trotz unterschiedlicher Kulturen und Religionen unvoreingenommen und es bilden sich regelmäßig neue persönliche Freundschaften und bereits bestehende Kontakte werden aktiv wiederbelebt.

An diesem Abschlusstag vereinen sich die Menschen zu einer riesengroßen „*Hansefamilie*“ !

Aber natürlich wird bei den *Hansetagen* nicht nur „gefeiert“ sondern es werden zu den verschiedensten Themen Fachforen, Seminare und Veranstaltungen angeboten.

So fand erstmals 1999 beim *Hansetag* in Oldenzaal/Niederlande ein Wirtschaftsforum statt.

Ausgehend von dieser Veranstaltung bildete sich bei der *Hanse* die Arbeitsgruppe Wirtschaft unter dem Vorsitz der Stadt Neuss, und bei jedem *Hansetag* finden seitdem auch Wirtschaftsveranstaltungen der verschiedensten Art statt. Kontaktbörsen, Wirtschaftsmessen, Fachtagungen, Unternehmertreffen, Innovationsbörsen usw..

Und aus diesen Veranstaltungen haben sich auch in der Vergangenheit schon viele wirtschaftliche Kontakte zwischen den Hansestädten entwickelt.

Aber auch zwischen den *Hansetagen* finden Fachveranstaltungen zur Wirtschaft statt.

So sind z.B. von der Stadt Neuss zwei hanseatische Hafentage durchgeführt worden, wo insbesondere Unternehmen der Logistikbranche (Seehäfen, Binnenhäfen, Schienenverkehr) über gemeinsame Projekte und Entwicklungen miteinander gesprochen und auch, da wo es möglich war, in die Tat umgesetzt haben.

In gleicher Weise beschäftigen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe „Marketing und Tourismus“, unter der Federführung der Stadt Visby, mit der Verstärkung des themengebundenen *Hanse-Tourismus*.



Insbesondere werden hier Kooperationsmodelle unter dem Stichwort *Hanse-Tourismus* entwickelt, z.B. zwischen den Hansestädten rund um die Ostsee oder den Hansestädten, die durch bedeutende Handelsstraßen miteinander verbunden sind usw..

Für besonders innovative Projekte von Hansestädten zur Qualitätsverbesserung der Ostsee wird in jedem Jahr von der schwedischen Hansestadt Kalmar ein Umweltpreis vergeben.

Von der kleinen niederländischen Stadt Doesburg wurde zum Hansetag 2007 in Lippstadt das Projekt HANSEartWORK entwickelt, Künstler aus Hansestädten, die sich der zeitgenössischen und modernen Kunst widmen werden eingeladen zu jeweils unterschiedlichen Themen während der *Hansetage* an Kunstausstellungen in der einladenden Stadt mitzuwirken.

Diese hochspannenden und interessanten Ausstellungen laufen nicht nur während der *Hansetage* sondern regelmäßig über einen längeren Zeitraum, zum Teil bis zu einem Viertel Jahr.

Von der Arbeitsgruppe Geschichte/Archive werden zu den *Hansetagen* Arbeitssitzungen und/oder hochspannende Fachveranstaltungen durchgeführt und selbstverständlich hat sich im Laufe der Zeit ein lebhaftes Netzwerk zwischen den Archiven der Hansestädte entwickelt, auch unterjährig werden enge Kontakte zwischen den Archiven der Hansestädte gepflegt.

Sie können sich aufgrund der umfangreichen Aufzählung sicherlich vorstellen, dass die Hansetage mit einem prallvollen Programm für turbolente Tage sorgen. Die Besucher und Gäste können unmöglich an allen Veranstaltungen teilnehmen, sondern sie haben die Qual der Wahl.

Und Sie werden mir sicherlich auch glauben, dass bei dieser Attraktivität der *Hanseveranstaltungen* auch die große Politik auf diese *Hansetage* aufmerksam geworden ist.

So ist es fast schon selbstverständlich, dass die jeweiligen Staatspräsidenten oder Königinnen und Könige die *Hansetage* in ihren Ländern eröffnen oder schließen oder bei beiden Veranstaltungen zugegen sind.



Königin Beatrix in Oldenzaal
König Harald in Bergen und natürlich
Königin Silvia in Visby.

Und *Hansetage* verändern auch Traditionen, wie z.B. ebenfalls in Visby, wo seit allen erdenklichen Zeiten auf der nahezu vollständig erhaltenen Stadtmauer nur die schwedische Fahne aufgezogen werden darf. Beim *Hansetag* 1998 allerdings wehten auf der historischen Stadtmauer friedlich nebeneinander die Nationalflaggen aller durch die Städte teilnehmenden Länder neben der schwedischen Nationalflagge die, und dies war das ganz kleine Privileg, von den Abmessungen her eine Idee größer war als die anderen Flaggen.

Aber immerhin, diese Entscheidung hat zunächst bei den Schweden selbst zur Diskussion und sodann aber für eine riesige Begeisterung gesorgt.

Den Vogel allerdings hat bislang, was die Prominenz angeht, die Stadt Danzig im Jahre 1997 abgeschossen, als zur Eröffnung neben dem polnischen Präsidenten gleich 3 weitere Staatspräsidenten anwesend waren:

Der amerikanische Präsident Bush
und gleich 2 Bundespräsidenten,
dem amtierenden Präsidenten Herzog und
dem Altpräsidenten von Weizsäcker.

Und diese Tradition hat sich in Bezug auf die Deutschen *Hansetage* bis zum Jahre 2008 fortgesetzt, als zum letzten in Deutschland stattgefundenen Hansetag in Salzwedel Bundespräsident Köhler an der Abschlussveranstaltung teilgenommen hat.

Ganz wichtig ist allerdings bei diesen *Hansetagen* auch, dass das Netzwerk zwischen den Menschen der einzelnen Hansestädte immer weiter verdichtet wird.

Beginnend seit dem *Hansetag* 1996 in Bergen/Norwegen werden zunehmend von den teilnehmenden Hansestädten zu den jeweiligen *Hansetagen* Hanse-Bürger-Reisen organisiert.

Entstehungsgeschichte der Bürger-Reise nach Bergen



Damit sich auch unterjährig dieses Bewusstsein der *Hanse* vertieft, werden um den 15. Mai herum in allen Hansestädten sogenannte „Tage der *Hanse*“ mit ganz unterschiedlichen Aktivitäten veranstaltet. Auch dieses Projekt hat sich in der Zwischenzeit grenzüberschreitend in den Hansestädten fest etabliert.

Als weitere lebendige Einrichtung der Hanse sind noch die

YouthHansa und HanseGilde

zu erwähnen.

Die YouthHansa kann man als die Jugendorganisation der Hanse bezeichnen.

Bei den beschriebenen *Hansetagen* veranstaltet die YouthHansa einen eigenen *Hansetag* mit eigenen Veranstaltungen und einem speziellen Programm.

Jede *Hansestadt* hat die Möglichkeit zwei Jugenddelegierte zu diesen Jugend-*Hansetagen* zu entsenden, die dann auch mit Sitz und Stimme an der Delegiertenversammlung der YouthHansa teilnehmen können.

Die Programmpunkte des Hansetages der YouthHansa befassen sich dementsprechend auch mit den Themen, die in besonderer Weise die Jugendlichen interessieren, dazu zählen Fragen der internationalen Jugendbegegnungen, Jugendaustauschprogramme zwischen den Hansestädten, Sport- und Freizeitaktivitäten und mit einem Schwerpunkt auch die Thematik: Schüleraustauschprogramme und Schulpartnerschaften.

Auf dieser Basis haben sich in der Zwischenzeit zahlreiche Netzwerke von Schul-, Vereins- und Jugendorganisationspartnerschaften zwischen den Hansestädten ergeben, die intensiv gepflegt und permanent weiterentwickelt werden.



Der Vormann der YouthHansa, der zugleich auch die Delegiertenversammlung der Jugendlichen leitet, berichtet regelmäßig in den Delegiertenversammlungen der „Erwachsenen“ über aktuelle Entwicklungen, zumal der Vormann der YouthHansa in der Delegiertenversammlung sowieso mit beratender Stimme teilnimmt. Die YouthHansa hat sich eine eigene Satzung gegeben, Konferenzsprache ist – im Gegensatz zu der übrigen *Hanse* – Englisch.

Das **jüngste Kind** der Hanse ist die vor einigen Jahren gebildete **HANSE-Gilde**, in der sich „ehemalige“ aktive *Hanseaten* versammeln.

Aber deswegen von der Senioren-*Hanse* zu sprechen trifft den Kern nicht ganz.

So kann Mitglied der HANSE-Gilde werden, wer z.B. in seiner früheren beruflichen oder ehrenamtlichen Tätigkeit für den Städtebund der *Hanse* in besonderer Weise unterwegs gewesen ist. Auf diese Weise können auch weiterhin HANSE-Gilde-Mitglieder ihre Erfahrungen in die Arbeit des Städtebundes einbringen. Und das müssen nicht nur Senioren sein, denn für den einen oder anderen aktiven *Hanseaten* endet die aktive Mitarbeit z.B. auch durch einen beruflichen Wechsel in andere Funktionen, und das passiert ja durchaus auch schon häufig vor dem Seniorenalter. Und so ist es bezeichnend, dass der derzeitige Vormann der HANSE-Gilde, Jan Lindenau aus der Hansestadt Lübeck, bis vor Kurzem noch Vormann der YouthHansa war, diese aber wegen Erreichens der „Altersgrenze“ von 25 Jahren verlassen musste und daraufhin nahtlos in die HANSE-Gilde wechselte und dort mit gleichem Esprit und Elan tätig ist.

Aber zugegeben, im Kreis der Mitglieder der HANSE-Gilde ist er dennoch der mit Abstand Jüngste.

Damit der Erfahrungsschatz der Mitglieder der HANSE-Gilde auch tatsächlich nicht verloren geht, hat die HANSE-Gilde mit einem Vertreter auch das Recht der beratenden Teilnahme an der Delegiertenversammlung und den Sitzungen der Kommission.



An dem ersten Internationalen Hansetag 1980 in Zwolle haben im Wesentlichen Vertreter der großen und bekannten See-Hansestädte teilgenommen. Aber natürlich auch, wie sollte es anders sein, ein paar kleinere Westfälische Hansestädte.

Und diese Westfälischen Hansestädte haben sich unmittelbar nach der Konstituierung der Internationalen *Hanse* zusammengefunden und darüber beraten, was man möglicherweise gemeinsam veranstalten muss, um sich in dem sich anbahnenden Zusammenschluss der großen Hansestädte auch weiterhin Gehör zu verschaffen.

Und daraufhin wurde beschlossen, eine regionale Verbindung Westfälischer Hansestädte, begleitend zu der Bildung des neu entstandenen internationalen Hansebundes, zu formen.

Eine kleine Arbeitsgruppe Westfälischer Hansestädte hat sich sodann unter der Federführung der Stadt Herford mit der Bildung eines Westfälischen Hansebundes befasst.

Und etwas anders als bei der Internationalen *Hanse* stand hier zunächst im Vordergrund eine Satzung zu entwickeln, die die Zusammenarbeit in der Westfälischen Hanse regeln sollte.

Ergebnis dieser Überlegungen war unter Mitwirkung der Städte Lippstadt, Soest, Osnabrück, Coesfeld, Rheine und Herford die Entwicklung der Satzung und der Vorschlag zum Zusammenschluss der Westfälischen Hansestädte zum Westfälischen Hansebund.

Da sich das historische Westfalen mit den aktuellen Grenzziehungen z.B. zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen oder Hessen nicht deckt, wurde in die Satzung schon fast selbstverständlich auch der „grenzüberschreitende Gedanke“ verankert.

Bereits am 25. Juni 1983 wurde daraufhin die Gründungsurkunde des

WESTFÄLISCHEN HANSEBUNDES

von

20 Westfälischen Hansestädten



unterzeichnet und zugleich die Alte Freie Reichs- und Hansestadt Herford zu ihrem Sitz bestimmt. In der Satzung wurde auch festgelegt, dass der Vormann der Westfälischen Hanse der Bürgermeister der Stadt Herford ist.

Auch der Westfälische Hansebund hat nach seiner Gründung eine schwungvolle Entwicklung erfahren, sodass in der Zwischenzeit dieser kleine regionale Verbund 45 Hansestädte als Mitglieder zählt.

Und dazu gehören auch – grenzüberschreitend – die hessische Stadt Korbach, die niederrheinische Stadt Wesel und die niedersächsischen Städte Osnabrück, Bad Iburg, Fürstenau, Quakenbrück und Haselünne.

Weil kleiner und überschaubarer hat von Anbeginn an der Westfälische Hansebund umfangreiche Aktivitäten entfaltet unter dem Motto:

Stärke durch Gemeinsamkeit.

Nach den verabschiedeten Statuen findet ebenfalls jährlich ein regionaler

Westfälischer Hansetag

satt.

Oberstes Gremium des Westfälischen Hansebundes ist, ähnlich der Delegiertenversammlung im Internationalen Hansebund, die „Vollversammlung“ (Städteversammlung).

Diese Vollversammlung tagt ebenfalls einmal im Jahr anlässlich des Westfälischen Hansetages.

Der Vollversammlung arbeiten zwei Arbeitskreise zu:

Zum einen der Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

und der Historische Arbeitskreis

Nach Vorarbeit durch die jeweiligen Arbeitskreise sind von der Vollversammlung eine Menge von gemeinsamen Aktionen, Publikationen und Veranstaltungen auf den Weg gebracht worden.



Vom Historischen Arbeitskreis wurde eine vielbeachtete und innerhalb kürzester Zeit vergriffene „Lose-Blattsammlung hansischer Stadtgeschichten“ aufgelegt, die demnächst auf den neuesten Stand gebracht wird.

Der Westfälische Hansebund verfügt über eine besondere Hansefahne und auch nach erfolgreicher Durchführung eines Komponisten-Wettbewerbs über eine besondere Hanse-Hymne, die in der Zwischenzeit natürlich regelmäßig bei den Westfälischen Hansetagen zur Aufführung kommt, aber auch zwischenzeitlich bei den Internationalen *Hansetagen* häufig und gern aufgeführt wird.

Für das gemeinsame Marketing sind eine Menge von sogenannten „Give-aways“ auf den Markt gebracht worden, wie Jutetaschen, Regenschirme –Westfalen eben -, Sticker, Aufkleber usw., und aktuell, die Marketingbroschüre des Westfälischen Hansebundes „Stärke durch Gemeinsamkeit – Eine Reise durch die Westfälische Hansestädte“. Zu dieser Broschüre gibt es auch eine entsprechende CD mit integriertem Gesellschaftsspiel.

Für die gemeinsamen Westfälischen Hanseveranstaltungen wurden Rahmenplakate und Poster entwickelt und genormte Holzschilder mit den jeweiligen Städtenamen, die bei den Hansetagen an den Giebeln der Hansehütten angebracht werden. Auf diese Weise sind auch bei den Internationalen *Hansetagen* die Westfälischen Hansestädte schon allein über das „Türschild“ als zu einer Region gehörend zu erkennen.

Wie die Internationale *Hanse* betreibt selbstverständlich auch der Westfälische Hansebund einen Internet-Auftritt.

Zunehmend interessieren sich für eine Teilnahme an den Westfälischen Hansetagen auch Hansestädte die dem Westfälischen Hansebund nicht angehören, z.B. im Schwerpunkt die niederländischen Städte, die diese regionalen Hansetage sehr gerne für ihre touristische Werbung mit nutzen.



Diese Erweiterung führt zwischenzeitlich auch bei den regionalen Westfälischen Hansetagen zu einem zunehmend internationalen Flair.

Natürlich erhebt auch der Westfälische Hansebund von seinen Mitgliedern keinen Beitrag. Und genauso wie beim Internationalen Hansebund trägt die Stadt Herford auch im vollen Umfange die Kosten für das eingerichtete Hansekontor.

Dennoch ist es bisher gelungen, alle vorstehenden Aktivitäten und Publikationen usw. aufgrund einstimmiger Beschlüsse der Vollversammlung auf die Reise zu bringen mit der Konsequenz, dass sich zugleich die teilnehmenden Städte zur Übernahme der auf sie entfallenden Projektkosten bereiterklärt haben.

Diesem besonderen Umstand ist es zu verdanken, dass auf der kleineren regionalen Ebene in der Vergangenheit in viel größerem Umfang Marketing-Artikel und Buchprojekte verabschiedet werden konnten als dies auf internationaler Ebene möglich war.

So gesehen hat der Westfälische Hansebund innerhalb der Neuen *Hanse* ein eigenständiges reges Leben entfalten und damit auch überregionales Interesse wecken können.

Diese Erfolgsgeschichte „Westfälischer Hansebund“ hat daraufhin auch dazu geführt, dass sich in anderen Regionen kleine Hanse-Verbünde gebildet haben und ein reges Gemeinschaftsleben entwickelten.

Nach dem Vorbild der Westfälischen Hanse und bei zum Teil wörtlicher Übernahme der Statuten des Westfälischen Hansebundes haben sich daraufhin folgende weitere regionale Zusammenschlüsse unter dem Dach der Internationalen *Hanse* gebildet:

Westfälischer Hansebund

Arbeitsgemeinschaft Overijssel/Niederlande

Mit den Städten Bolsward, Deventer, Doesburg, Elburg, Hasselt, Hattem, Oldenzaal und Zutphen

**Die Magischen Sieben – die eigentlich 8 sind –
in der Altmark / Sachsen-Anhalt**

Mit den Städten Gardelegen, Havelberg, Osterburg, Salzwedel,
Seehausen, Stendal, Tangermünde und Werben.

Die Hansestädte Polens mit 21 Städten**Die Russische Hanse mit allen 12 russischen Hansestädten**

Und als jüngste Neugründung am 24. November 2009, die
Rheinische Hanse
mit den Städten Emmerich, Kalkar, Neuss und Wesel.

Sie sehen:

DIE HANSE LEBT !

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und Geduld.

Manfred Schürkamp

Es gilt das gesprochene Wort!